

Rheinmetall-Borsig Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 7

Drahtanschrift: Rheinmetall.

Fernruf: 24 53 39.

Bankverbindungen:

Berliner Stadtkontor, Bezirksbank Schöneberg;
Bank für Handel und Industrie A.-G., Berlin;
Berliner Disconto Bank A.-G.

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 13. April 1889 unter der Firma "Rheinmetall" Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik mit einem Grundkapital von M 700 000.--.

Am 18. Dezember 1935 Änderung der Firma in die jetzige.

Zweck:

Herstellung und Vertrieb von Metallgegenständen und Maschinen und der Abschluß aller damit zusammenhängenden Geschäfte.

Treuhänder:

Geheimrat Theodor Thurmann, Berlin.

Treuhänder für die Westzonen:

Dipl.-Kfm. Robert Heidt, Düsseldorf.

Die Gesellschaft unterliegt dem Gesetz 52 der Mil.Reg.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Das Stimmrecht wird nach Aktienbeträgen ausgeübt.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen ergibt, wird an die Aktionäre verteilt, sofern die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt. Die Gewinnanteile der Aktionäre werden stets im Verhältnis der auf den Nennwert der Aktien geleisteten Einlagen und im Verhältnis der Zeit, die seit dem für die Leistung bestimmten Zeitpunkt verstrichen ist, verteilt. Bei Ausgabe neuer Aktien kann eine andere Gewinnberechtigung festgestellt werden.

Aufbau und Entwicklung

(Die nachfolgenden Angaben sind unserem "Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaften", Jahrgang 1944 entnommen.)

1. "Rheinmetall" Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik.

Anfangs nur Herstellung von kleinkalibrigen Geschossen.

1891/92 Neuanlage eines Röhrenwerkes und einer Eisengiesserei.

1901 Angliederung der Munitions- und Waffenfabriken Sömmerda Akt.-Ges.

1902 Sanierung der Gesellschaft; Zuzahlung der Aktionäre von M 300.-- pro Aktie gegen Aushändigung eines Gewinnanteilscheines über denselben Betrag. Abstempelung der zuzahlenden Aktien auf Vorzugsaktien.

1905/06 größter bisher erreichter Umsatz; Ankauf der Maschinenfabrik Germania neben dem Derendorfer Werk.

1906/07 Ankauf von 2 540 000 qm Grundbesitz.

1913/14 Ankauf der benachbarten Akt.-Ges. Flender & Schlüter, Papierfabrik.

1914/15 Tilgung der Gewinnanteilscheine aus dem Reingewinn.

1916 Erwerb der Werksanlagen der Rather Dampfkesselfabrik vorm. M.Gehre, Rath.

1919/20 Umstellung auf Friedensarbeit; Abbaupertrag mit der Braunkohlen- und Brikketwerke Berggeist A.-G., Brühl; Beteiligung an der Gustav Adolf Weitzel Akt.-Ges., Eisleben; Kauf des früheren Terminus-Hotels in Berlin.

1923 Gründung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Sömmerda Aktien-Gesellschaft, Sömmerda.

1924 Laut Generalversammlungsbeschluß vom 31. Oktober 1924 Umstellung des Grundkapitals im Verhältnis von 30:3 auf RM 18 000 000.--.

1926 Laut Generalversammlungsbeschluß vom 15. Januar 1926

a) Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3:1 auf RM 6 000 000.-- und gleichzeitig Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien;

b) Wiedererhöhung des Aktienkapitals um RM 6 000 000.-- auf RM 12 000 000.--.

1928 Laut Generalversammlungsbeschluß vom 9. November 1928: Zur Stärkung der Betriebsmittel weitere Erhöhung des Aktienkapitals um RM 8 000 000.-- auf RM 20 000 000.--.

1928/29 Im Edelmetallwerk Düsseldorf-Rath wurde ein Feinwalzwerk und im Elektrostahlwerk ein Hochfrequenz-Induktions-Schmelzofen mit einem Fassungsvermögen von 250 kg und einer Leistung von 100 kW bei einer Frequenz von 500 Perioden-Sekunden in Betrieb genommen.

1929/30 Anlässlich der Erneuerung der Eisenverbände hatte die Gesellschaft Gelegenheit, ihre 2,1 % betragende Röhrenquote für ca. RM 9 000 000.-- an die Mannesmannröhrenwerke mit Wirkung ab 1. Februar 1930 zu verkaufen. Eine entsprechende Beteiligungsquote für die bisherigen Lieferungen des Stahlwerkes an das Röhrenwerk konnte für anderweitigen Weiterverkauf gesichert werden.

1932/33 Von der in Abwicklung befindlichen A. Borsig G.m.b.H., Berlin-Tegel, übernahm die Gesellschaft zum Weiterbetrieb des Geschäftes dieser Firma deren Werksanlagen und Beteiligungen sowie einen Teil der Vorräte und Halbfabrikate käuflich. Zur Erhaltung des Namens Borsig wurde am 28. April 1933 die A. Borsig Maschinenbau A.-G., Berlin-Tegel, mit einem Stammkapital von RM 6 000 000.-- gegründet und in diese übernommenen Anlagen eingebracht. Das gesamte Kapital wurde von der Gesellschaft übernommen. Der Kaufpreis für das Objekt beträgt RM 3 600 000.-- und ist in vier gleichen Jahresraten zu tilgen.

1933/34 Im Laufe des Jahres erfolgte die Kapitalvollzahlung bei der Tochtergesellschaft,